

Kluge, Berlin; Erster Landesrat Dr. Müller-Haccius, Berlin; komm. Landrat Dr. Max Weiß, Berlin; Dir. b. d. Reichsbahn Zander, Berlin.

**Gegründet:** 1./7. 1898; eingetr. 9./9. 1898. Konz. vom 2/8. 1898 auf 90 Jahre. Betriebseröffn. 4./10. 1898. Der Betrieb wurde v. 1./1. 1900 ab durch die Allg. Deutsche Kleinbahn-Ges., Berlin, geführt. Die Ges., die ihren Betrieb bereits seit einiger Zeit eingestellt hatte, meldete am 3./1. 1921 den Konkurs an. Der Betrieb war bereits seit 1919 verlustbringend. Das Konkursverfahren wurde am 25./1. 1923 eingestellt u. lt. G.-V. v. 5./5. 1923 die Weiterführung der Ges. beschlossen.

**Betriebsmittel:** 1 dreischsige Tenderlokomotive von 32 t Dienstgewicht u. 170 PS, 2 zweischsige Tenderlokomotiven von je 20 t Dienstgewicht u. 60 PS, 4 zweischsige Personenwagen mit zus. 198 Sitzplätzen, 1 zweischsiger Post- u. Gepäckwagen, 1 gedeckter Güterwagen mit 10 t Ladegewicht, 1 Bahnmeisterwag., ein Stationswagen.

**Bahngelände:** Die normalspurige Kleinbahn von der Eisenbahnstation Hoppegarten nach der Stadt Altlandsberg. Länge 6,8 km.

**Kapital:** 147 000 RM in 147 Aktien zu 1000 RM.

## „Behala“ Berliner Hafen- u. Lagerhaus-Akt.-Ges.

Sitz in Berlin-Plötzensee, Westhafen.

**Vorstand:** Erwin Soest, Theodor Offenberg.

**Aufsichtsrat:** Vors.: Staatskommissar Bürgermeister Dr. Oskar Maretzky, Berlin; Stellv.: Staatskommissar Dipl.-Ing. Erwin Fuchs, Oberstleutn. a. D. Georg Ahlmann, M. d. L., B.-Grünwald; Dir. Theodor Bayer, Hamburg; Wirkl. Legationsrat a. D. Dr. Hermann Bücher, Berlin; Dir. Eduard Cords, Hamburg; Staatskommissar Bürgermstr. Wilhelm Hafemann, Berlin; Konsul Oswald Haslinger, Königsberg i. Pr.; Wilhelm Herrmann, Staatskommissar Benno Kühn, Staatskommissar Dr. Julius Lippert, Dir. Dr. Hans Pilder, Amtsgerichtsrat Dr. Max Reschke, Staatskommissar Philipp Schlicht, Staatskommissar Dr. Karl Steiniger, Gen.-Dir. Dr. h. c. Welker, Berlin.

**Gegründet:** 26./2. 1923; eingetr. 22./3. 1923. Bis 21./11. 1924 lautete die Firma: Berliner Hafen- u. Lagerhaus-A.-G., Generaldirektion der Berliner Häfen; bis 19./3. 1927: „Behala“ Berliner Hafen- u. Lagerhaus-A.-G., Generaldirektion der Berliner Häfen.

**Entwicklung:** Zwecks übersichtlich. Geschäftsführung wurden April 1923 folgende Ges. gegründet: die Westhafen-G. m. b. H., die Osthafen-G. m. b. H., die Spandauer Hafen-G. m. b. H., die Ladestraßen-G. m. b. H. Die Anteile sämtlicher G. m. b. H. hat die Ges. in Händen. Diese 4 Hafenbetriebs-Ges. wurden 1931 wegen Ersparnismaßnahmen liquidiert. — 1927 Erweiterung des Westhafens. Der Ausbau des dritten Hafenbeckens und des Spandauer Schiffsahrtskanals wurden beendet. Die Kailänge des Westhafens verlängerte sich auf 3472 m, die gedeckte Lagerfläche erhöhte sich auf 83 474 qm, die Hubkraft auf 131,5 t. Es wurden 12 neue Kräne aufgestellt. Das Hafenbahngleis vergrößerte sich auf 20,5 km. Durch die Vergrößerung des Westhafens war die Vorbedingung geschaffen, die Schiffsahrtsgesellschaften im Westhafen aufzunehmen. So erfolgte am 1./8. 1927 die Übersiedlung von fünf Reedereien vom Kronprinzenufer u. Humboldthafen nach dem Westhafen. 1928 weiterer Ausbau der Anlagen. Als Hauptobjekte seien hier folgende erwähnt: 1 Lagerhalle von 4000 qm Lagerfläche, 5 Kiesbunker, verschiedene Kranbahnen, 1 Freiladerampe, 1 Bürogebäude, 1 Transformatorengeb. usw. Es wurden beschafft: 1 Brückenkabelkran, 3 Vollportalkrane, 1 Rollkran u. vollständiger Umbau von 3 Kranen. Außerdem haben mehrere Firmen auf Grund besonderer Verträge in Spandau sowie im Ost- u. Westhafen große Anlagen errichtet, z. B. in Spandau eine oberirdische u. eine unterirdische Tankanlage, im Westhafen eine Garage u. als größtes Objekt im Osthafen ein Kühlhaus, das auf Grund eines Vertrages mit der Kühltransit-A.-G., Hamburg-Leipzig, erbaut worden ist; es hat 9 Geschosse mit einer Lagerfläche von 8500 qm u. ist vornehmlich für Eiereinlagerung bestimmt. Diese An-

Urspr. 365 000 M. (Vorkriegskapital) in 285 Aktien Lit. A u. 80 Aktien Lit. B zu 1000 M. — Lt. G.-V. v. 7./2. 1925 Umstell. von 365 000 M auf 182 500 RM durch Umwertung des Akt.-Nennbetrages von 1000 M auf 500 RM. — Lt. G.-V. v. 9./11. 1931 Herabsetz. des A.-K. um 117 500 Reichsmark auf 65 000 RM. — Lt. G.-V. v. 15./3. 1933 erhöht auf 147 000 RM.

**Großaktionäre:** Das A.-K. befindet sich im Besitz der Stadt Altlandsberg, des Kreises Niederbarnim, des Preussischen Staates und der Provinz Brandenburg.

**Geschäftsjahr:** Kalenderj. — G.-V.: 1933 am 28./7. — Stimmrecht: 1 Aktie = 1 St.

**Bilanz am 31. Dez. 1932:** Aktiva: Bahnanl. 190 000, Umlaufvermögen 6491, Verlust 15 014. — Passiva: A.-K. 65 000, Schulden 140 005, Bilanz-R.-F. 6500. Sa. 211 505 RM.

**Gewinn- u. Verlust-Rechnung:** Debet: Verlustvortrag von 1931 5269, Betriebsausgaben 72 878. — Kredit: Betriebseinnahmen 63 133, Verlust 15 014. Sa. 78 148 RM.

**Dividenden 1927—1932:** Akt. Lit. A u. B: Je 0 %.

**Zahlstellen:** Berlin: Ges.-Kasse; Stadtkasse Altlandsberg.

lagen haben einen Wert von über 3 000 000 RM. Für die Ausgestaltung der Berliner Hafenanlagen sind somit im Jahre 1928 rd. 4 000 000 RM verausgabt worden. Mit den bereits verausgabten 7 000 000 RM sind bis ult. 1928 11 000 000 RM für die Erweiter. der Hafenanlagen ausgegeben worden. Alle neu errichteten Gebäude und sonstigen Anlagen gehen nach Ablauf des Vertrages kostenlos in das Eigentum der Stadt Berlin über. — 1929 Fusion mit der Lagerei- u. Industriegebäude A.-G. u. Erwerb des Viktoriaspeichers der Viktoriaspeicher-A.-G. für 2 356 000 RM. — 1931 u. 1932 Erwerb von je 50 % der Anteile der „Nordhafen“ Speicherei u. Spedition G. m. b. H.

In den ersten Tagen des April 1933 sind der bisherige Vorsitzende des Aufsichtsrates der Ges. und der bisherige geschäftsf. Vorstand verhaftet worden. Der Staatskommissar z. b. V. bei dem Oberbürgermeister der Stadt Berlin hat am 10. April 1933 die Herren Soest und Offenberg zu Kommissaren zur Wahrnehmung der Geschäfte des Vorstandes der Behala bestellt. Die Kommissare haben gemäß den erteilten Weisungen diejenigen Schritte unternommen, die zu einer Klärung der Verhältnisse (s. auch unten „Geschäftsbericht“) und Weiterführung der Geschäfte notwendig waren. Das Ergebnis der angestellten Prüfungen wird nach Abschluß der seitens der Gerichte eingeleiteten Schritte veröffentlicht werden. Am 17. Mai 1933 fand eine außerordentliche Generalversammlung der Ges. statt, in welcher die Vertreter der Stadt über sämtliche Stimmen verfügen konnten. Die Vertreter der bisherigen Hauptaktionäre haben ihre Ämter niedergelegt. Der A.-R. wurde neu gewählt. In einer außerordentlichen Magistratssitzung vom Juli 1933 hat der Magistrat einstimmig dem Vertrag über den Erwerb der Behala-Aktien von den bisherigen Majoritätinhabern (Schecker & Co. G. m. b. H. und C. J. Busch m. b. H.) zugestimmt. Hierdurch ist erreicht, daß die Stadt Berlin wieder in das uneingeschränkte Eigentum der Hafenanlagen gekommen ist.

**Zweck:** Die Bewirtschaftung von in Groß-Berlin liegenden Hafenanlagen, Lagerhäusern u. Ladestraßen, der Abschluß von hierauf bezüglichen Erbbau- und Pachtverträgen, die Uebernahme und Durchführung von Frachtführergeschäften, Lagereisgeschäften, Binnenschiffsahrtsgeschäften, Reedereisgeschäften u. Speditionsgeschäften, die Durchführung von Hilfsgeschäften aller Art, die diesen Gegenständen des Unternehmens dienen, die Vermittlung von Versicherungen, der Erwerb von Grundstücken und grundstücksähnlichen Rechten. — Ende 1932 wurde der Ges. sowie ihrer Tochterges., der „Nordhafen“ Speicherei- u. Spedition-G. m. b. H., die Konzession zur Ausstellung von Orderlagerscheinen erteilt.